



ll steht Schwester Raphaela helfend zur Seite.



halten in der Klosterschule
apps für die Berufswahl:
e Schülerinnen Fabiana,
anna-Lena und Jeanie.

en Jahrzehnten von der reinen
aushaltungsschule zur moder-
en Bildungsstätte. Die Schüle-
nnen können im zehnten Schul-
hr ihre Berufswünsche abklären
nd werden individuell von den
nonnen betreut. «Das können
ir bei maximal zwölfköpfigen
schulklassen garantieren», so
Schwester Raphaela. Wer seine
ntscheidung bereits getroffen

hat, bereitet sich gezielt auf Tätig-
keiten im medizinischen Bereich,
der Gastronomie oder Gestaltung
vor. Momentan besuchen 62
Mädchen die Schule, welche aber
auch Knaben offensteht.

«Sexylady» macht sich nicht gut

Vom Kochen und Bügeln zum Sur-
fen im Internet: Getragen wird
diese Entwicklung von Nonnen
wie Schwester Raphaela, die früh
erkannten, was für die Zukunft
ihrer Zöglinge zählt. 20 Jahre lang
war sie als Hauswirtschaftslehrerin
tätig, seit sechs Jahren unterrichtet
sie ausschliesslich Informatik. Ihr
Grundwissen erwarb sie sich an
der Migros-Klubschule Chur. Die
Kurse seien vor allem praxisbezo-
gen, das schätze sie. «Momentan
finde ich das Podcast-Angebot toll,
ich verbessere mein Englisch.»

Ihr eigener Unterricht ist er-
lebnisbezogen: So besuchte ihre
Klasse dieses Jahr den «Tag der
Informatik» im Technopark in
Zürich und nahm an einem Web-
site-Wettbewerb teil. «Informatik
ist die Zukunft, hier will ich mei-
nen Schülerinnen die Augen öff-

nen, und zwar auf allen Gebie-
ten.» So benutzte eine Schülerin
den Namen «Sexylady» für ihre
E-Mail-Adresse. «Ich habe ihr
dann erklärt, dass so was bei einer
Bewerbung gar nicht ankommt.»

Lehrerin und Erzieherin in einer Person

«Hier lernt man wirklich etwas,
man sitzt nicht einfach nur das
zehnte Schuljahr ab», sagt Anna-
Lena Beck (16). Zusammen mit
ihren Freundinnen Jeanie Fausch
(16) und Fabiana Capaul (16) be-
sucht sie die Fachrichtung «Medi-
zinische Berufe». Fabiana hat be-
reits eine Lehrstelle als Dental-
assistentin gefunden, Anna-Lena
und Jeanie sind noch auf der Su-
che. Wie ist das eigentlich, ein Jahr
Schule ohne Buben? «So lang-
weilig – und dann dieses Herum-
gezecke», erklären die Mädchen.
Mit den «Jungs» sei es lustiger. Die

Stimmung auf den Gängen des
Schulhauses ist locker, die Schüle-
rinnen sitzen in Gruppen zusam-
men, diskutieren, albern herum.

Sind Alkohol und Drogen ein
Thema? Natürlich würden diese
Themen besprochen, so Schwe-
ster Raphaela. Zudem betreiben
externe Fachleute Aufklärung
und Prävention. «Grundsätzlich
ist die heutige Generation der
Heranwachsenden nicht schlim-
mer als frühere», hält sie fest,
«getrunken wurde immer.» Das
Problem sei wohl, dass Eltern sich
weniger intensiv um ihre Kinder
kümmerten. «Heute müssen wir
als Lehrpersonen auch Erzie-
hungsarbeit leisten.» Nonnen
sind altmodisch und von gestern?
Schwester Raphaela ist vor allem
eins: Lehrerin aus Leidenschaft.

Text Christoph Petermann

Bilder Tanja Demarmels

www.klubschule.ch

Anzeige

Butter

Grosses Butter-Weihnachts-Quiz

★ Fragen beantworten, gleich ein Guezli-Rezept-Heftli mit Ausstechförmli als Sofortpreis abräumen und mit etwas Glück einen der Hauptpreise gewinnen: 5 HP Notebooks, 100 Butterfly-Küchentimer!

★ www.butter.ch ★

Schweiz. Natürlich.